



## Netzwerk/Verein | ELSO 2005 in Dresden |

Vom 04. bis 06. September 2005 fand die diesjährige internationale Konferenz ELSO 2005, eines der größten Life Science Events Europas, in Dresden statt. Sie wird von der European Life Sciences Organisation ausgerichtet.

Dresden war schon das zweite mal Veranstaltungsort. In diesem Jahr fand der Kongress erstmals im neu errichteten Internationalen Congress Center Dresden statt.

Am Kongress nahmen über 900 Wissenschaftler und Studenten aus ganz Europa, Ägypten, Armenien, China, Iran, Israel, Japan, Kanada, Süd-Korea, Mexico, Singapur, Tunesien und den USA teil.

Auf Grund der großen Fülle der Themen wurde die Tagung in insgesamt 21 sogenannte Minisymposien aufgeteilt. Sie umfassten jeweils die Themenkreise: Lipidomik; Physiologie der Proteinfaltung und des -abbaus; Molekulare Entwicklungsbiologie; Zell-Migration; Signalintegration; Endozytose; Zellorganellen-Erkrankungen; Membranfusion; mRNS-Biogenese,



Fotos: BioMeT/GWT

Tagungsort: Internationales Congress Center Dresden

-Transport und -Abbau; Zell-adhäsion; Bionanotechnologie; Das Zytoskelett; Der Zellkern; Membrantransport; Neuronenzellbiologie; Bioinformatik; Angiogenese; Morphogenese; Stammzellen sowie Biochemie.

In den Sälen 2 und 3 des Internationalen Congress Centers

Dresden fanden die sehr gut besuchten Ausstellungen statt.

Die Poster-Ausstellung wechselte täglich ihre Exponate. Den Besuchern wurden zu den verschiedensten Themen insgesamt 541 Poster vorgestellt, die an Ort und Stelle mit den Autoren diskutiert werden konnten.

Mehr als 60 Biotechnologie-Unternehmen, Verlage für wissenschaftliche Literatur und Dienstleister präsentierten sich auf ihren Ständen mit neuesten Geräten und aktuellen Publikationen. Außerdem wurden den Teilnehmern umfassende Dienstleistungen für die molekularbiologische Forschung offeriert.

Unter den Ausstellern befanden sich auch das Netzwerk BioMeT Dresden und einer der Netzwerkpartner, die GeSiM GmbH.



Täglich wechselten die Poster, die den Tagungsteilnehmern zur Diskussion gestellt wurden.



Bundesweit waren 2.519 Unternehmen für den Preis der »OSKAR-Patzelt-Stiftung« nominiert worden. Die Bewerber wurden nach fünf Kriterien bewertet und verglichen. Dabei spielten die Gesamtentwicklung des Unternehmens, die Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Aus-

bildungsplätzen, die Modernisierung und Innovation sowie Service und Kundennähe, Marketing, aber auch das Engagement in der Region, eine wesentliche Rolle.

Am 17. September 2005 wurde die Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer der TU Dresden mbH ([www.GWTONline.de](http://www.GWTONline.de)) zum Finalisten für den »Großen Preis des Mittelstandes« ausgezeichnet.

Auf der Preis-Gala in Magdeburg nahmen die Geschäftsführer Reinhard Sturm und Dr. Claus Martin den Preis in Empfang. Der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, dankte in seinem Grußwort den Preisträgern für ihr Engagement in Mitteldeutschland.

Aus dem Bereich des Netzwerkes war die IMM Gruppe Mittweida ([www.imm-gruppe.de](http://www.imm-gruppe.de)) einer der drei sächsischen Sieger, die die Auszeichnung "Großer Preis des Mittelstandes" erhielten.

Die Heranbildung des eigenen Unternehmensnachwuchses besitzt in der IMM Gruppe aus Mittweida hohe Priorität. 24 Auszubildende bei 124 Beschäftigten und die Studentenausbildung vom Praktikum über das Werkstudium bis zum Diplom tragen dazu bei, die jungen Tüftler, Forscher und Entwickler nach Abschluss der Ausbildung im Unternehmen und in der Region zu halten. Kontinuierliche

Investitionen zur Erweiterung des Standortes und der Produktionskapazitäten sind eine Voraussetzung zur Sicherung des Jahresumsatzes von mehr als 11,5 Mio. Euro.

Die IMM Gruppe ist an dem vom BMBF geförderten Projekt "Mikro-physiologische Arrays in Dickschicht-CMOS-Hybridtechnik für Einweg-Lab-on-Chip-Systeme" des Netzwerkes BioMeT Dresden beteiligt.

Die Bombastus-Werke AG ([www.bombastus.de](http://www.bombastus.de)) aus Freital gehörte zu den bundesweit nominierten Firmen, die im Wettbewerb für den »Großen Preis des Mittelstandes« die 2. Stufe erreichen konnten.

Die Geschäftsstelle des Netzwerkes BioMeT Dresden und der Vereinsvorstand gratulieren den Ausgezeichneten und wünschen allen Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

## Netzwerk | NEMO Netzwerk

### "Net-BuS BioChips und BioSensoren für Diagnostik und Prozessanalytik" |



Die GWT – Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer der TU Dresden mbH hat mit regionalen Partnern eine Technologie-Allianz gegründet. Die beteiligten Unternehmen und Forschungsinstitute werden künftig Biotechnologie-Innovationen auf der Basis von Biochips und Biosensoren gemeinsam entwickeln und vermarkten. Das Projekt wird im Rahmen der Initiative »Netzwerkmanagement Ost – NEMO« des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) gefördert.

Ziel der Technologie-Allianz mit dem Namen »NetBuS – Biochips und BioSensoren«, ist die Bündelung der Kompetenzen auf dem Gebiet der Biosensorik, um Plattformtechnologien mit Biochips und Biosensoren zu entwickeln. Seit Juli 2005 arbeiten in dem regionalen Netzwerk neun Unternehmen und fünf Forschungseinrichtungen gemeinsam, von der Entwicklung bis zum Vertrieb innovativer Systemlösungen. Einsatzgebiete sind die medizinische Diagnostik und die biotechnologische Prozessanalytik.

Gegenstand dieser Förderinitiative des Bundes sind Managementleistungen zur Bildung von Kooperationen, die kleinen und jungen Unternehmen Kostenvorteile und neue Marktchancen eröffnen. So sollen besonders zukunftssträchtige Entwicklungsprojekte auf den Weg gebracht und bis zur Vermarktungsphase betreut werden. Der Auftritt als Systemanbietergemeinschaft bietet die Chance, auch große Aufträge am Markt zu akquirieren.

Mit dem ersten initiierten Verbundprojekt werden die NetBuS-Partner beispielsweise gemeinsam eine Biochip-Plattformtechnologie für ein Gerätesystem entwickeln. Nach Angaben der Projektpartner werden Mediziner in die Lage versetzt DNA-Sequenzen zu lesen, um beispielsweise Leukämie oder neurologische Erkrankungen noch vor einem Ausbruch der Krankheiten zu erkennen. Weitere Projekte sind in Vorbereitung.

Die Allianz verfügt insgesamt über 106 Mitarbeiter. Die beteiligten Unternehmen erwirtschaften einen gemeinsamen Umsatz von jährlich rund 7,4 Mio. Euro. Länderübergreifend arbeitet das Netzwerk

eng mit fachlich tangierenden NEMO-Partnern zusammen, insbesondere mit Netzwerken aus Dresden und Halle, indem Unternehmen aus diesen Regionen in die fachliche Netzwerkarbeit einbezogen werden.

Das Projekt wird koordiniert durch die GWT und ist vorerst auf ein Jahr befristet. Nach einer erfolgreichen ersten Probe kann die Förderung über zwei weitere Jahre gewährt werden.

Zur Technologie-Allianz gehören:

- > Biotype AG Dresden,
- > Labor Diagnostik GmbH Leipzig,
- > Qualitytype AG,
- > quo data GmbH,
- > MLE GmbH Dresden,
- > Prolatec GmbH,
- > Schirmer + Dr. Berthold Umwelttechnik GmbH,
- > SENTRON GmbH,
- > KDS Radeberger Präzisions- und Werkzeugbau GmbH,
  
- > Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik Dresden,
- > Klinik und Poliklinik für Neurologie, Medizinische Fakultät der TU Dresden,
- > Medizinische Klinik und Poliklinik I, Medizinische Fakultät der TU Dresden,
- > Max-Bergmann-Zentrum für Biomaterialien Dresden,
- > Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik Meinsberg

Kontakt - Projektmanager:

Dr. Volker Mehner  
Tel. 0351-796 55 04

*Der Auftritt uniformierter Polizisten an einem Messestand gehört für die Inhaber der Nachbarstände zu den besonders spannenden Abwechslungen im gelegentlich eintönigen Messegeschäft. Dieses plötzliche Interesse ist für den Aussteller allerdings alles andere als erfreulich. Grund für den martialischen Auftritt kann bereits der Verdacht einer Patentverletzung sein, ohne dass der Aussteller sich dieses Verdachtes vorher bewusst gewesen sein muss. Um derartige Schauspiele – auch an anderer Stelle – zu vermeiden, sollte man sich vorher überzeugen, ob man tatsächlich die patentrechtliche Freiheit hat, auf dem Markt aktiv zu sein.*

Diese als "Freedom to operate" bezeichnete Handlungsfreiheit ist einer der zentralen Punkte der Due-Diligence-Prüfung, einer Prüfung, die in der Regel einer Unternehmensbeteiligung oder einem Investment vorausgeht (siehe Stolperstein IP-Rechte?, BioMeT Mail 4/2004). Diese Handlungsfreiheit bescheinigt ein Patentanwalt in einem Gutachten, das als "right-to-use opinion" bezeichnet wird.

Einem solchen Gutachten geht eine Analyse der Patentsituation voraus. Anders als bei einer Patent- oder Gebrauchsmusteranmeldung kommt es dabei nicht darauf an, ob für das eigene Erzeugnis ein Schutzrecht erlangt werden kann. Patentschutz für eigene Erzeugnisse ist für junge Unternehmen ohnehin Voraussetzung, um an fremdes Geld zu kommen. Relevant sind vielmehr alle Patentanmeldungen, Patente oder Gebrauchsmuster, die dasselbe Gebiet wie das eigene Erzeugnis betreffen und noch in Kraft sind. Irrelevant sind somit alle Schutzrechte, die aus irgendeinem Grund untergegangen sind, beispielsweise weil das Patentamt die Erfindung nicht für schutzwürdig ansah oder weil die notwendigen Aufrechterhaltungsgebühren nicht rechtzeitig gezahlt worden sind.

Ausgangspunkt der Patentanalyse ist eine möglichst ausführliche Beschreibung des eigenen Produktes oder Verfahrens. Auf Basis dieser Beschreibung werden die relevanten Schutzrechte recherchiert.

Schließlich wird jedes ermittelte Schutzrecht mit der Produkt- oder Verfahrensbeschreibung verglichen, um festzustellen, ob das Herstellen des Produktes oder das Anwenden des Verfahrens ein Patent verletzen könnte oder nicht. Die – hoffentlich positiven Ergebnisse – dieses Vergleiches werden dann in einem Gutachten zusammengefasst, das dann jeden Investor von der Marktfähigkeit der eigenen Ideen überzeugen sollte.

Gerichte sind sich selbst bei einfachen Gegenständen häufig nicht einig, ob eine Patentverletzung vorliegt oder nicht. Die Urteile können somit in verschiedenen Ländern unterschiedlich ausfallen. Deshalb ist es in vielen Fällen notwendig, für jedes Land, das als Markt in Frage kommt, ein gesondertes Gutachten anzufertigen. Dies kann unangenehm teuer sein, ist jedoch billiger, als eine verfehlte Investition.

Ein "right-to-use opinion" muss übrigens in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Ein solches Update ist vor allem dann notwendig, wenn die eigenen Erzeugnisse weiterentwickelt werden.

Um nutzlose Investitionen zu vermeiden, sollte eine Analyse der Patentsituation durchgeführt werden, bevor die Produktentwicklung abgeschlossen ist. Bei der Patentanalyse sollten einige populäre Irrtümer vermieden werden:

*Irrtum 1: "Was patentiert ist, darf auch hergestellt werden".*

Eigene Patente für das Erzeugnis sprechen jedoch nur für die innovative Leistung des Unternehmens. Eigene Patente bedeuten nicht, dass das eigene Erzeugnis nicht ein Patent eines anderen, beispielsweise ein Grundlagenpatent, verletzt. In solchen Fällen sind die eigenen Patente sogenannte abhängige Patente. Ihre Ausübung ist abhängig von der Zustimmung der Inhaber des Grundlagenpatentes.

*Irrtum 2: "Das war doch schon damals nichts Neues!" "Trivialpatent!"*

Auch wenn man selbst glaubt, dass ein bestimmtes, störendes Patent niemals hätte erteilt werden dürfen, darf man es nicht ignorieren. Gerade bei Patenten, die älter als zehn Jahre sind, erscheint die Lösung im rival zu

nachhinein trivial zu sein. Aber war sie dies auch schon vor zehn Jahren?

*Irrtum 3: "Patentanmeldungen brauchen nicht beachtet zu werden."*

Patentanmeldungen sollen zu einem Patent führen. Nach der Statistik werden auf ca. 75 % aller Anmeldungen Patente erteilt, oft allerdings mit geänderten Ansprüchen. Unmittelbar nach der Patenterteilung kann gegen ein Patent Einspruch erhoben werden. Diese kostengünstige Möglichkeit sollte nicht ungenutzt bleiben.

*Irrtum 4: "Allein auf die Patentansprüche kommt es an."*

Auch Abweichungen von den Patentansprüchen können ein Patent verletzen. Das Patent ist nicht auf den Wortlaut der Patentansprüche begrenzt. Polyethylen kann aus Sicht eines Richters genauso gut wie Polyamid sein, auch wenn nur Polyamid in den Patentansprüchen erwähnt wird.

Übrigens gehören Polizisten am Messestand in Deutschland glücklicherweise zu den seltenen Ausnahmen. Aber auch die Aufforderung, das Ausstellen der eigenen Erzeugnisse oder die Erläuterung der eigenen Verfahren zu unterlassen, kann den Abbau des eigenen Standes oder zumindest das Abdecken von Postern zur Folge haben. Auch das macht auf die Messebesucher vermutlich keinen besonders guten Eindruck. Eine solche Aufforderung wird in der Regel kurz vor Messebeginn präsentiert. Die Zeit zum Überlegen ist kurz bemessen, eher in Stunden als in Tagen. Das präsentierte Patent bereits zu kennen, ist in einer solchen Situation jedenfalls ein bedeutender Vorteil.

Jens Riechelmann, Patentanwalt

Kontakt:

Patentanwälte  
Riechelmann & Carlsohn

Wiener Straße 91, 01219 Dresden

Tel. 0351 – 312 87 85

contact@sachsen-patent.de  
[www.sachsen-patent.de](http://www.sachsen-patent.de)

## Termine | Messen |

BioTechnica 2005 in Hannover  
18. - 20. Oktober 2005  
Hannover  
[www.biotechnica.de](http://www.biotechnica.de)

## Termine | Kongresse und Tagungen |

Cordia - Bio Technology Convention  
BioPartnering Europe 2005  
09. - 14.10.2005  
ExCeL centre  
London (UK)  
[www.cordiaconvention.com](http://www.cordiaconvention.com)

BioTech Forum +ScanLab 2005  
11. - 13. 10.2005  
International Fairs  
Stockholm (Schweden)  
[www.biotechforum.org](http://www.biotechforum.org)

5. Workshop der Reihe  
„Funktionelle Oberflächen  
für die Medizintechnik“  
11.10.2005  
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft  
Erfurt  
[www.efds.org](http://www.efds.org)

International One-on-One  
Cooperation Forum  
MedTech - Pharma - Biotech  
27.10.2005  
Convention Center „Kolpinghaus“  
Regensburg  
[www.bayern-innovativ.de](http://www.bayern-innovativ.de)

ICNT 2005 - International Congress  
of Nanotechnology  
31.10. - 03.11.2005  
San Francisco Airport Marriott  
Burlingame, California (USA)  
<http://nanotechcongress.com>

11. Qualitätskonferenz  
"Qualität und Risiko"  
01.11.2005  
Neues Rathaus  
Leipzig  
[www.agil-leipzig.de](http://www.agil-leipzig.de)

4. ScanBalt Forum  
03. - 04.11.2005  
Oslo (Norwegen)  
[www.scanbalt.org/sw3127.asp](http://www.scanbalt.org/sw3127.asp)

BioEurope in Dresden  
07. - 09.11.2005  
Internationales Congress Center  
Dresden  
[www.ebdgroup.de/bioeurope](http://www.ebdgroup.de/bioeurope)

NanoSolutions 2005  
08. - 10.11.2005  
Expocentre  
Köln  
[www.nanosolutions-cologne.de](http://www.nanosolutions-cologne.de)

43. Tutzing-Symposium:  
Regenerative Medicine - Membranes  
& Scaffolds  
20. - 23.11.2005  
Schloss Tutzing  
Tutzing  
[www.dechema.de/tusy05](http://www.dechema.de/tusy05)

BioNanoMaT  
Bioinspired Nanomaterials for  
Medicine and Technologies  
23. - 24. 11.2005  
Feierabendhaus  
Marl  
[Http://events.dechema.de/  
bionanomat.html](http://events.dechema.de/bionanomat.html)

The 9th European Biotech  
Crossroads  
28 - 30.11.2005  
Lille (France)  
[www.carrefour europeendesbiotechnologies.com](http://www.carrefour europeendesbiotechnologies.com)

Nanofair 2005 - Internationales  
Nanotechnologie-Symposium  
29. - 30. 11.2005  
Internationales Congress Center  
Dresden  
[www.nanofair.de](http://www.nanofair.de)

7. Dresdner Sensor-Symposium  
12. - 14.12.2005  
Hotel Elbflorenz  
Dresden  
[events.dechema.de/7\\_dss.html](http://events.dechema.de/7_dss.html)

2005 Scripps/Oxford  
13. - 15.11.2005  
Palm Beach, Florida, USA  
[Http://www.scripps.edu/florida/  
Conference/](http://www.scripps.edu/florida/Conference/)

## Termine | Regionale Veranstaltungen |

Biotechnologie in Dresden und  
Leipzig  
12.10.2005  
Gebäudekomplex Hellerauer  
Werkstätten,  
Moritzburger Weg 67, Dresden  
[www.biomet-dresden.de](http://www.biomet-dresden.de)

BioMeT vor Ort  
Molekulare Diagnostik / Biosensorik  
26.10.2005  
Kurt-Schwabe-Institut Meinsberg  
Kurt-Schwabe Str. 4  
04720 Ziegra-Knobelsdorf  
[www.biomet-dresden.de](http://www.biomet-dresden.de)

Termine immer aktuell auf  
[www.biomet-dresden.de](http://www.biomet-dresden.de)  
=> aktuelles => Termine

## Verein | BioMeT vor Ort |

Dresden ist nicht nur im Bereich der  
Biotechnologie, sondern auch im Bereich  
der Nanotechnologie inzwischen einer der  
führenden Standorte Europas.

BioMeT vor Ort am 21. September 2005  
im Dresdner Fraunhofer-Institut für  
Werkstoff- und Strahltechnik (IWS) gab  
einen Überblick über erfolgreiche  
Vernetzungen beider Zukunfts-  
technologien am Dresdner Standort.

Nach einleitenden Worten von Hans-  
Jürgen Große (GWT), stellte Herr Udo  
Klotzbach das Fraunhofer-Institut und  
insbesondere das Institut für Werkstoff-  
und Strahltechnik (IWS) vor. Das IWS  
betreibt anwendungsorientierte  
Forschung und Entwicklung von den  
physikalischen und werkstofftechnischen  
Grundlagen bis zur Systementwicklung.  
Schwerpunkte sind die Laser- und  
Oberflächentechnik.

Dr. Jörg Opitz vom Dresdner Max-  
Bergmann-Zentrum für Biomaterialien  
zeigte Ergebnisse des Verbundprojektes  
"Entwicklung eines Nanostruktur-  
assemblers mit Motorproteinsteuerung".

Dr. Stefan Heim referierte zum stark  
marktorientierten Verbundprojekt  
"MutaChip - Entwicklung einer  
Plattformtechnologie zur markierungs-  
freien Detektion genetischer Mutationen  
mit Hilfe von SPR-Microarrays".

Nach den wissenschaftlichen Vorträgen  
konnten ausgewählte Stationen im  
Institut besichtigt werden. Bei einem  
Imbiss klang das Treffen schließlich aus.

Wir danken den Organisatoren des  
Instituts für die gelungene Veranstaltung.  
Ausführlicher Bericht von Steffen  
Dietrich: [www.biomet-dresden.de](http://www.biomet-dresden.de) unter  
„Meldungen“.



Herr Sonntag zeigt, wie der Laser die  
Sternchen auf ein Zifferblatt macht



Laserschweißen, vorgeführt für Laien

### IMPRESSUM

Herausgeber  
Netzwerk BioMeT Dresden,  
BioMeT e.V. Dresden  
Redaktion  
BioMeT-Geschäftsstelle  
Tel.: 0351- 7 96 55 02  
Fax: 0351- 7 96 55 10  
biomet@biomet.de  
Layout  
www.heimrich-hannot.de  
Gestaltung, Satz  
GWT-TUD mbH  
Druck  
Union Druckerei Dresden GmbH  
BioMeT Mail erscheint vierteljährlich  
Ausgabe 3/2005 vom 30.09.2005

